Der Fall Block: nachrichtendienstliche Dimension eines Sorgerechtskonflikts

pressecheck
Roland Keller, Publizist | www.presse-check.ch

(vdax) Der sogenannte „Block-Kinder-Fall“ stellt keinen gewöhnlichen familienrechtlichen Konflikt dar.
Er entwickelte sich durch den Einsatz mutmaßlich ehemaliger Mossad-Agenten zu einer internationalen Entführungsaffäre, deren juristische
wie politische Dimension bis heute nicht abschließend geklärt ist.

Christina Block, Miteigentümerin der «Restaurantkette Block House»,
führte mit ihrem geschiedenen Ehemann einen erbitterten Rechtsstreit um das Aufenthaltsbestimmungsrecht der gemeinsamen Kinder.

In diesem Kontext steht die eigentliche Entführung weniger im Vordergrund als vielmehr die nachrichtendienstlichen Implikationen des Geschehens.
Dies wirft grundsätzliche Fragen nach den Rollen der beteiligten Personen auf:

Welche Funktion nahm Christina Block in diesem komplexen Geflecht ein und welche ihr damaliger Ehemann?
Erste Vermutungen deuten auf Berührungspunkte mit sicherheits- und nachrichtendienstlichen Strukturen hin. (*2)

Zudem werfen Beobachter Fragen auf:
Wie konnte eine derart professionelle Entführung auf EU-Territorium ablaufen?

Ablauf der Entführung
Im Frühjahr 2024 hielten sich die Kinder beim Vater in Dänemark auf. Dort erschienen plötzlich mehrere Männer in dunkler Kleidung, nahmen die Kinder an sich und brachten sie heimlich nach Hamburg.

Ermittlungen ergaben, dass sowohl Mietwagen als auch Fluchtfahrzeuge im Vorfeld organisiert worden waren – ein klarer Hinweis auf eine professionell geplante Operation. (*1)

Beteiligung ehemaliger Geheimdienstakteure
Nach übereinstimmenden Medienberichten sollen zwei frühere Mossad-Agenten logistisch an der Aktion beteiligt gewesen sein. Ihre Namen tauchten im Zusammenhang mit der Anmietung der Fahrzeuge auf. Während der israelische Geheimdienst jede institutionelle Beteiligung kategorisch bestreitet, wird deutlich, dass ehemalige Nachrichtendienstmitarbeiter im privaten Sicherheitsgewerbe eine operative Rolle gespielt haben könnten.
Dies wirft eine grundsätzliche Frage auf: In welchem Umfang mischen sich private Sicherheitsfirmen mit nachrichtendienstlichem Hintergrund in familienrechtliche und politische Konflikte ein? (*2)

Politische und diplomatische Dimension
Der Fall führte zu diplomatischen Verstimmungen zwischen Deutschland und Dänemark. Beobachter weisen insbesondere auf zwei Aspekte hin:

a) Wie konnte eine derart professionelle Entführungsoperation unbemerkt auf EU-Territorium durchgeführt werden?
b) Welche Rolle spielten private Sicherheitsfirmen, ehemalige Geheimdienstmitarbeiter sowie der deutsche Privatagent Werner Mauss? (*1)

Rolle von Werner Mauss und dem Verfassungsschutz
Am 28. August 2025 berichtete die BILD-Zeitung unter der Schlagzeile „Top-Agent Mauss enthüllt mutmaßliche Hintermänner…“, dass Werner Mauss das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) über seine Informationen informiert habe. Welche Schlussfolgerungen oder Maßnahmen die Behörde daraus zog, ist bislang unklar.

Fazit
Der Block-Kinder-Fall überschreitet die Grenzen eines privaten Sorgerechtsstreits. Er offenbart die problematische Schnittstelle zwischen familiären Konflikten, privaten Sicherheitsstrukturen und möglichen nachrichtendienstlichen Verflechtungen. Im Zentrum steht die Frage, ob ehemalige Geheimdienstakteure, sei es aus Eigeninteresse oder im Auftrag Dritter, eine internationale Entführungsaktion durchführen konnten, ohne dass europäische Sicherheitsbehörden einschritten.

Werner Mauss’ Hinweise an den Verfassungsschutz deuten darauf hin, dass deutsche Sicherheitsbehörden zumindest informiert wurden.
Ob und wie sie auf diese Informationen reagierten, bleibt bislang offen und bildet den Kern der noch ungeklärten politischen Dimension des Falles. (1.Sept.2025)

Quellen:
(*1) LTO.de - Legal Tribune Online - Aktuelles aus Recht und Justiz: LG Hamburg – Entführung der Block-Kinder.
(*2) Recherche: viadatalynx.uk (vdax)